

Kafka im September



21. September bis
4. November 2012

Städtische Galerie Mennonitenkirche
Neuwied
Schlossstraße 2
Telefon 02631/20687

Öffnungszeiten:

Dienstag 14 bis 17 Uhr - Mittwoch 12 bis 17 Uhr,
Donnerstag bis Samstag 14 bis 17 Uhr
Sonntag/Feiertag 11 bis 17 Uhr,
Gruppen nach Vereinbarung

68elf
elf68
68elf


NEUWIED
Zierort. Lebendig.

Kafka im September

Eine Ausstellungsreihe des Kunstvereins 68elf e.V., Köln



Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 in Prag geboren. Seine Eltern – der Kaufmann Hermann Kafka und dessen Ehefrau Julie (geb. Löwy) – waren jüdischer Abstammung. Nach dem Besuch des Gymnasiums begann Kafka an der Deutschen Universität in Prag ein Jurastudium, das er 1906 mit der Promotion abschloss. 1908 wurde er Praktikant bei der »Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt«, wo er bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung 1922 blieb, zuletzt in der Position eines stellvertretenden Abteilungsleiters. Schon als Jugendlicher und als Student versuchte sich

Kafka als Schriftsteller, seinen literarischen Durchbruch erlebte er jedoch erst 1912, als er in einer einzigen Nacht die Erzählung *Das Urteil* schrieb. Von da an gab es immer wieder mehrmonatige intensive Schaffensphasen, die durch längere unproduktive Pausen unterbrochen wurden. Veröffentlicht wurden zu seinen Lebzeiten noch die Erzählungen *Die Verwandlung* und *In der Strafkolonie* sowie zwei Bände mit Kurzprosa: *Betrachtung* und *Ein Landarzt*. Die drei Romane Kafkas – *Der Verschollene*, *Der Process* und *Das Schloss* – blieben jedoch unvollendet und wurden erst von seinem Freund Max Brod aus dem Nachlass veröffentlicht. Zu seinen Lebzeiten war Kafka als Autor zwar nicht unbekannt, den Beginn seinen Weltruhms erlebte er jedoch nicht mehr.

Kafkas Beziehungen zu der Büroangestellten Felice Bauer und zu der tschechischen Journalistin Milena Jesenská sind durch eine Fülle außergewöhnlicher Briefe dokumentiert. Zu einer Heirat kam es jedoch nicht. Kafka erkrankte 1917 an Tuberkulose, mehrmonatige Kuraufenthalte brachten keine Besserung. Ab Herbst 1923 lebte Kafka für einige Monate mit Dora Diamant, seiner letzten Geliebten, in Berlin. Er starb am 3. Juni 1924 in einem Sanatorium in Kierling bei Wien.

Dr. Reiner Stach, Berlin

„Kafka im Juni wird Kafka im September wird Kafka im März wird Kafka im ...“

„Kafka im Juni“, die Probe

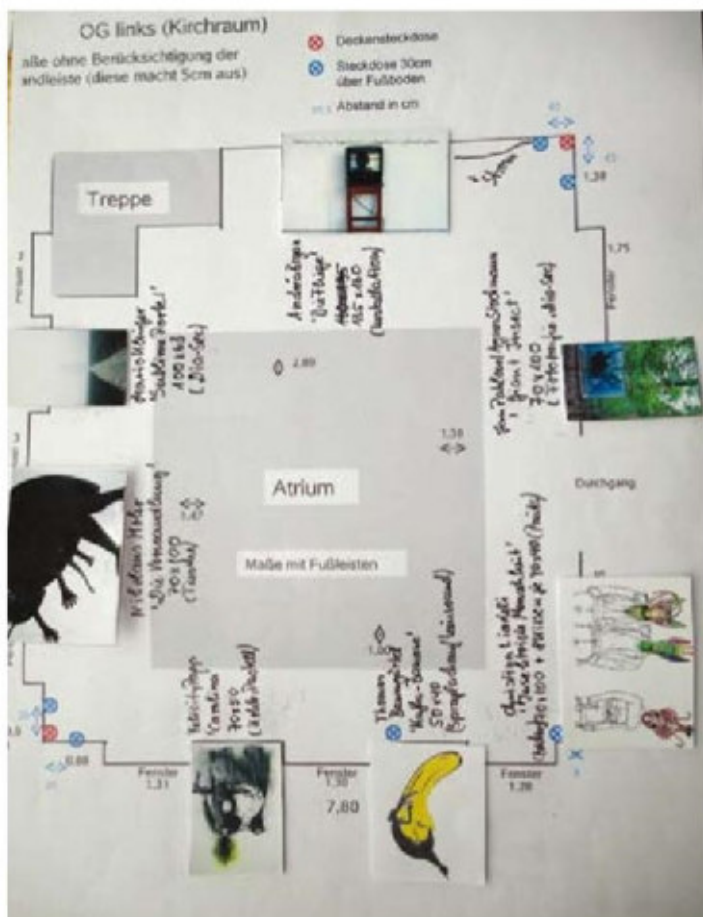
68elf e.V. ist ein Kunstverein in Köln, der sich Mitte der 80er Jahre aus elf Künstlern begründet hat und seitdem viele hundert Ausstellungsprojekte mit internationaler Beteiligung organisierte. Der Verein wurde viele Jahre mit Räumlichkeiten unterstützt. So befanden sich seit 2011 die Ausstellungsräume der 68elf in einer leerstehenden Büroetage im obersten Stockwerk eines Bürohauses im Mediapark in Köln. Diese Ausstellungsräume brachte das Vereinsmitglied agii gosse auf die Idee einer Ausstellung um Kafka, die Anfang 2012 unter dem Titel „Kafka im Juni“ bundesweit ausgeschrieben wurde. Aus den über 300 Bewerbungen wurden 47 Arbeiten ausgewählt. Als die Ausstellungsfläche für den Verein kurz vor der Ausstellungseröffnung weggebrochen ist, ergab sich in der Städtischen Galerie Mennonitenkirche die Möglichkeit, Ausstellungsflächen zu bekommen und

Kafka im September

war geboren.

Der Prolog

In Neuwied wird der Prolog der nun beginnenden Ausstellungsreihe um Kafka mit 30 ausgewählten Positionen gezeigt. In den unterschiedlichen Arbeiten sind ein paar thematische Schwerpunkte auszumachen. Viele zeigen die Vorstellung der Welt von Kafka bei seinen Lesern, sie erzählen von den Gefühlen, die seine Literatur in uns auslösen. So sehen wir eine ganze Reihe von gezeichneten, gemalten, gebauten, gedruckten Käferfiguren, aber auch andere Insekten. Wir begegnen portraithaften Arbeiten, die Kafka selbst zitieren in Malerei, Zeichnung oder als Pochoir. Wir treffen auf Arbeiten, die Ängste, Beklemmungen, Frustrationen, Wut und Ratlosigkeit thematisieren, sei es in Portraits oder dinglichen Objekten. Das Verwandlungsthema begegnet uns in verschiedenen Interpretationen. Es gibt metaphorische Arbeiten und konkrete Bezüge zu Textpassagen aus Kafkas Werk. Auch Absurditäten, Bürokratien, Repressalien und Überwachungen tauchen auf, und immer wieder die Vaterfigur. Der Vater allein, übermächtig, enthauptet oder inmitten der Familie. In der Ausstellung werfen einige Arbeiten ein neues Licht auf Kafka.



Der Grundgedanke der Ausstellung in der großzügigen Bürotage musste überarbeitet werden und so ist eine Ausstellungsreihe entstanden, die in Neuwied ihren Anfang hat.

Beteiligte Künstler/-innen von „Kafka im September“

Thomas Baumgärtel, Köln, „Kafka-Banane“, Pochoir
Peer Boehm, Köln, „Kafka und die Puppe“, Malerei
Pedda Borowski, Berlin, „Gerichtsgebäude 1-4“, Zeichnung
Ines Braun, Köln, „Opus burocratia“, Objekt
Andréa Bryan, Köln, „Die Fliege“, Video-Installation
Sanmitra Felix, Köln, „Tisch mit Masse“, Installation
Hiltrud Gauf, Köln, „Der Bau I“, Zeichnung mit Bleistift auf
Papier
agii gosse, Köln, „Wir stehen ihnen permanent auf den
Füßen“, Malerei
Daiana Karin Haltenhof, Saarbrücken, „Präambel“,
Mischtechnik
Lars Käker, Köln, „Mündig?!\", Zeichnung
KH Mauermann, Essen, „wall mounted relay station“, Objekt
Mario Klinger, Herrsching, „Sublime Porte I“, Fotografie
Danijel Kober, München, „Der neue Advokat“, Digitale
Collage
Helmut Kunkel/ Fitzcarraldo, Aschaffenburg,
„VaterMutter,Kind“, Malerei, Musik
Christina Liadeli, Reutlingen, „Insektoide Menschheit“,
Zeichnung, Kissen
GP Linientreu, Berlin, „Die Verwandlung“, Objekt/ „Stand
der Dinge“, Fotografie
Heino Lonnemann, Köln, „Orientierungslos“, kinetisches
Objekt
Nikolaus Mohr, Ostrach, „Die Verwandlung“, Zeichnung
Monika Odenthal, Köln, „Der Tyrann“, Zeichnung
Dietmar Paetzold, Köln, „Die Körperlichkeit des Vaters“,
Tryptichon, Fotografie
Jon Pahlow/Agnes Stockmann, Frankfurt/Offenbach am
Main, „Giant Insect“, Fotografie
Felicity Papp, Paderborn, „Carolina“, Malerei
Klaus Otto Quirini, Bonn, „Kafka“, Malerei
Christiane Rath, Köln, „Stasigefängnis Hohenschönhausen“,
Fotografie, Serie
Gertrud Riethmüller, St.Wendel, „Krähen behaupten“,
Installation mit Fotografie, Objekt, Sound
Jutta Rohwerder, Düsseldorf, „Wie aber soll ich das jetzt dem
Herrn Landvermesser erklären?“, Objektstele
Spunk Seipel, Berlin/Prag, „Kafka für Alle“, Linoldruck
Rainer Storck, Bad Kreuznach, „Konzentrat eines
Gesprächs“, Malerei
Eberhard Weible, Köln, „Ordner I-III“, Collage
Tine Wille, Köln, „Auftrag“, Performance



„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ (Franz Kafka)

Eine gescheiterte „Kafka im Juni“ Ausstellung führte dazu, dass der Kunstverein 68elf e.V. Köln sich neue Wege überlegen und damit neue Wege beschreiten musste. Es scheint, als würde sich die Kafka Ausstellung auf eine längere Reise begeben, von Neuwied nach Köln im Zündorfer Wehrturm, um hier als

„Kafka im März“, der Hauptteil

verändert und verwandelt wieder gezeigt zu werden.

Und irgendwo wird die Reise mit einem Kafka Epilog enden.

(agii gosse, 68 elf e.V.)

Bildlegenden:

Titelseite: Peer Boehm, 68elf e.V.,

Kafka für Alle: Spunk Seipel

Hängeplan: agii gosse, 68elf, e.V.

Kafka Banane: Thomas Baumgärtel

Instektoide Menschheit: Christina Liadeli

Veranstaltung während der Ausstellungszeit

Galerie und mehr:

Ein Abend zum Genießen - Lesung, Musik und Leckerbissen
Dienstag, 16. Oktober 2012, 18 Uhr

Eine Lesung mit dem Kafka-Biograph Dr. Reiner Stach,
Berlin, und Salonmusik um 1900 von der Gruppe Bluesette,
Mainz.

Städtische Galerie
Schlossstr. 2, 56564 Neuwied
Infos und Anmeldungen unter 02631/20687
Email info@galerie-neuwied.de
Internet www.neuwied.de

Öffnungszeiten
Dienstag 14 bis 17 Uhr, Mittwoch 12 bis 17 Uhr
Donnerstag bis Samstag 14 bis 17 Uhr
Sonntag/Feiertag 11 bis 17 Uhr
Gruppen nach Vereinbarung

